

Erfahrungsbericht Tsinghua SEM WS17/18

Im Wintersemester 17/18 habe ich ein Auslandssemester an der Tsinghua Universität in Peking absolviert. Dort habe ich an der School of Economics and Management studiert und war Teil des MBA Exchange Programm. Ich hatte eine tolle Zeit in Peking und kann viel von meinen Erfahrungen dort zurücknehmen. Beispielsweise hatte ich die Möglichkeit eine ganz fremde Kultur kennen zu lernen und tatsächlich ein bisschen chinesisches zu lernen. Wenn ich mich nochmal entscheiden müsste, würde ich mich erneut für die Tsinghua University in Peking entscheiden.

Warum China?

Ich habe mich für China entschieden, weil ich Europa verlassen und eine ganz neue Kultur kennen lernen wollte. Persönlich hat mir der Aufenthalt in China sehr viel gebracht. Man lernt mit einer fremden Kultur umzugehen und sich schnell an neue Umstände anzupassen. Besonders hat mich die Größe und die Anzahl der unterschiedlichen Minderheiten in China fasziniert. Nach meinem Aufenthalt in China habe ich nun eine ganz andere Sichtweise auf das Land und die Menschen dort. Ich kann nur empfehlen auch außerhalb von Peking das Land zu erkunden, da China vom weißen Sandstrand, Wüste und Berge wie im Avatar Film alles zu bieten hat,

Warum Peking? Wie ist das Leben dort?

Peking lässt sich am besten so beschreiben: viele Menschen und chaotischer Verkehr. Ich habe mich aber trotzdem für Peking entschieden, da ich gerne das traditionelle China kennenlernen wollte. Peking hat zudem viele Sehenswürdigkeiten zu bieten, wie Paläste und Tempel. Von Peking aus kannst du gut überall hinreisen. Jedoch sind die Strecken in China einfach größer als in Europa, dafür gibt es aber Nachtzüge in denen man in einem Bett schlafen kann. Der Smog ist natürlich ein großes Problem in China und besonders schlimm im Winter, da die Luftverschmutzung ansteigt durch die Nutzung der Heizungen und des erhöhten Stromverbrauchs. Irgendwie gewöhnt man sich aber daran eine Maske zu tragen. Im Winter ist dies auf dem Fahrrad sogar ganz angenehm, da das Gesicht zusätzlich gewärmt wird. Für dein Zimmer kannst du dir einen Air Cleaner kaufen. Ich hatte relativ Glück mit dem Smog in diesem Winter. In Peking war es nicht schlimmer als im Rest des Landes.

Das Leben in Peking unterscheidet sich sehr von dem europäischen Lebensstandard. Vor allem die Toilettenhygiene ist sehr gewöhnungsbedürftig. Seife gibt es fast nie und sein Toilettenpapier muss man oft selbst mitbringen. Daher empfiehlt sich immer Toilettenpapier und Handdesinfektionsmittel dabeizuhaben. Essen gehen ist sehr günstig. Auf dem Campus kannst du für 1-2 € essen. Für 5€ kannst du auch richtig gut essen gehen. Nach oben sind die Preise natürlich offen. Ein Bier auf der Bar Straße in der Nähe des Campus kostet ca. 1,5 €. Es gibt aber fast jeden Tag eine Bar mit Freigeträgen oder Angeboten. Um zu den Clubs zu kommen musst du ca. 30-40 Minuten mit dem Taxi fahren. Kostet aber wenn ihr zu 4 seid nur 2 € pro Person. In Peking gibt es schon gute Clubs, z.B. das Elements welches unter den Top 100 DJs gelistet ist. Wenn du dich dort auf die Gästelist schreiben lässt bekommst du freien Eintritt und Freigeträge.

Der Kontrast von der Stadt zum Campus ist sehr groß. Wenn du den Campus betrittst, verlässt du den Chaotischen Verkehr, den Lärm und die vielen Menschen und betrittst einen grünen Park. Die Uni stellt eine kleine Welt dar, denn du kannst dort alles finden von Krankenhaus über Supermarkt, Unterkunft, Schneider und etc. Selbst einige Professoren leben mit ihren Familien auf dem Campus. Ein Professor sagte, man könne sein ganzes Leben auf dem Campus verbringen, nur für eine Sache muss man den Campus verlassen: und zwar um beerdigt zu werden.

Warum Tsinghua?

Tsinghua University ist eine der besten Universitäten des Landes. Für die Chinesen ist es sehr schwer einen Platz an der Uni zu bekommen. Daher ist es eine schöne Erfahrung und eine Ehre an so eine Uni studieren zu können. Mir war dieser Ruf im Vorhinein nicht so ganz bewusst, bis ich einer chinesischen Freundin erzählt habe, dass ich an der Tsinghua studieren werde. Wegen des guten Rufes kommen auch immer wieder interessante Leute an die Uni und halten Vorträge oder auch Gastvorlesungen. Als Masterstudent bist du dort Teil des „MBA Exchange Program“. Im Prinzip sind alle anderen Exchange Studenten auch „nur“ Master Studenten und nur ein paar sind MBA Studenten. Man hat aber die Möglichkeit durch Veranstaltungen, interne Partys oder auch studentische Clubs die MBA Studenten kennen zu lernen. Dies kann echt interessant sein, da diese schon einige Jahre an Arbeitserfahrungen mitbringen.

Welche Kurse soll ich wählen?

Die Lehrmethoden sind sehr unterschiedlich zu denen der RWTH. Die meisten Professoren bewerten deine mündliche Mitarbeit in der Vorlesung, welche mit in deine finale Note einfließt. Außerdem gab es meistens jede Woche Hausaufgaben. Zudem haben zwei meiner Kurse abends zwischen 19-22:00 stattgefunden, was den Tag ganz schön anstrengend macht. Jedoch bietet sich hierdurch die Möglichkeit den Tag für andere Dinge zu nutzen, wie z.B. Sightseeing oder Hausaufgaben. Neben den Curricularen Veranstaltungen bietet die SEM auch interessante Aktivitäten, Angebote und Möglichkeiten an, wie z.B. Gastvorlesungen von Harvard Professoren.

Ich habe folgende Kurse an der SEM gewählt:

Kurs	Beschreibung	Arbeitsaufwand
Marketing Analytics	In diesem Kurs lernt man Marketing Analytic Tools zu benutzen um Daten auszuwerten und daraus nützliche Informationen zu generieren. Teil des Unterrichts/Vorlesung sind auch Excel Übungen. Für mich war dieser Kurs einer der interessantesten Kurse an der SEM, der auch einen Mehrwert für mich hatte.	<ul style="list-style-type: none">- Wöchentliche Gruppenhausaufgaben in Excel oder individuelle Case Bearbeitung- Gruppenprojekt: Analyse der Datenverarbeitung in der Marketingstrategie einer Firma unserer Wahl- Final Exam- Hoher Arbeitsaufwand- Hoher Lernfaktor
Business Sustainability and Performance	Jede Woche gab es eine Firmenpräsentation chinesischer Firmen über deren Ansatz zu Nachhaltigkeit. Manche Firmen haben leider nur auf Chinesisch präsentiert und die Professorin hat dann jeden Satz übersetzt. Es war interessant zu sehen, wie Chinesische Firmen ihre Nachhaltigkeitsstrategie gestalten.	<ul style="list-style-type: none">- Wöchentliche Case Vorbereitung- Gruppenprojekt: Erstellung eines Cases über Nachhaltigkeit einer Firma deiner Wahl- Mittlerer Arbeitsaufwand
Leadership in a New Era	Dieser Kurs ist wahrscheinlich einer der besten Kurse, den die SEM anbietet. Jede Woche gibt es eine Präsentation von McKinsey mit einem derer Kunden über verschieden Themen, z.B.	<ul style="list-style-type: none">- Quiz nach jeder Vorlesung- Drei individuelle Reports über Vorlesungen- Gruppenprojekt

	Transformation. Der Kurs vermittelt zwar keine Leadership Skills, aber war trotzdem sehr interessant. In der letzten Vorlesung konnte man ein Vorstellungsgespräch bei McKinsey ergattern.	<ul style="list-style-type: none"> - Geringer Arbeitsaufwand unter dem Semester - Mittlerer Arbeitsaufwand
Technology Driven Business Innovation	Der Kurs soll den Studenten Innovation unter technologischer Betrachtung näherbringen. Dazu wurde jede Woche ein Vertreter von BT (Britischer Telekommunikationsanbieter) eingeladen, der dann über Innovation in einem Teil der Firma berichtet hat. Ich hatte mehr von diesem Kurs erwartet. Da nur über BT gesprochen wurde, habe ich nicht so viel gelernt.	<ul style="list-style-type: none"> - 10- 20 seitiges Assignment - Unter dem Semester geringer Aufwand - Assignment sehr hoher Arbeitsaufwand
Consumer Behaviour	Dieser Kurs vermittelt einem die Grundlagen von Consumer Behaviour. Hierzu wurde jede Woche ein anders Thema und die zugehörigen Paper aus der Wissenschaft bearbeitet. Themen waren z.B. Consumer Choice, Self-Control, Mental Accounting, etc.	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Präsentation über ein wissenschaftliches Paper - Wöchentliche Reports - Gruppenprojekt inkl. Umfrageerstellung und Report - hoher Arbeitsaufwand

Wie finde ich eine Unterkunft?

Ich habe leider keinen Platz im Dorm bekommen. Daher habe ich mir mithilfe eines Agenten vor Ort ein WG Zimmer gesucht in Wudaokou. Das Viertel ist 10 min mit dem Fahrrad von der Tsinghua SEM entfernt und sehr nah zur Straße mit den Bars. Das Leben außerhalb des Campus hat Vor- und Nachteile. Der Komfort ist besser. Zum Beispiel hatte ich ein großes und weiches Bett. Die Dorm Matratzen sind sehr hart, da Chinesen meistens nur auf einer dünnen Schaumstoffschicht auf einem Holzbrett liegen. Des Weiteren hatte ich eine Küche und somit die Gelegenheit zu Kochen. Da aber Essen gehen in China sehr günstig ist, habe ich diese meistens nicht benutzt. Zudem hatte ich echt tolle Mitbewohner. Ich habe mit einem Schweizer, einer Türkin und einem Polen zusammengelebt. Das war eine gute Gelegenheit auch noch Menschen außerhalb der Tsinghua zu treffen. Der einzige Nachteil ist, dass die Wohnung relativ teuer ist. Mein Zimmer hat 380 € pro Monat gekostet. Dazu kommt eine Monatsmiete Agent Kosten und je nachdem wie gut du im Verhandeln bist musst du für 6 Monate bezahlen. Wenn ich alle Kosten berücksichtige habe ich 680 € bezahlt. **Tipp:** Es gibt eine weitere Runde der Dorm-Application mitte September. Das habe ich damals nicht gewusst und hatte dann schon eine Wohnung gefunden. Andere Studenten, die ich kennen gelernt habe und zu dem Zeitpunkt noch auf der Suche waren, haben alle noch einen Platz im Dorm bekommen.

Muss ich Chinesisch lernen?

Ich konnte kein Wort Chinesisch bevor ich nach China gekommen. Man fühlt sich wie ein Analphabet, da man noch nicht einmal den Namen des Restaurants lesen kann. Aber keine Angst, ich habe auch

überlebt. Die Kommunikation ist zwar ein bisschen schwer, aber man kommt irgendwie immer an sein Ziel. Von Vorteil ist da Google Translate und Handy-Karten. Beachten musst du, dass alle Google Translate nur offline funktioniert und Google Maps nur mit VPN Tunnel. Am besten funktioniert Maps.me oder die Apple Map. Lebensretter ist auch die Fotofunktion von Google Translate, welche chinesische Schriftzeichen in Englisch übersetzt. Trotzdem ist es auf jedem Fall empfehlenswert chinesisch zu lernen, da dies auch zum kulturellen Austausch dazugehört. Vor Ort habe ich dann Chinesisch Unterricht genommen. Man kann einen Chinesisch Kurs an der Uni belegen. Ich habe mich aber für einen Kurs an einer Privatschule entschieden. Als Aachen Student bekommst einen Rabatt in der Purple Bamboo School. Ich habe für einen Kurs mit ca. 60h 600 € für 2er Unterricht bezahlt. Mir hat der Unterricht gut gefallen, da wir uns direkt auf die wichtigen Dinge zum überleben konzentriert haben, wie z.B. mit dem Taxifahrer zu reden.

Was muss ich beachten?

Viele Apps und Internetseiten sind in China gesperrt, wie zum Beispiel Facebook, Instagram, WhatsApp, Google, Netflix. Wenn du ein Android Handy hast empfehle ich schon vorab einen VPN zu installieren, da der Google Playstore nicht erreichbar ist in China. Am besten hat für mich der Express-VPN funktioniert. Dieser kostet ca. 12 € pro Monat. Du kannst aber auch ein paar kostenlose VPNs ausprobieren. Bei jedem meiner Freunde funktionierte ein anderer VPN besser. Am Anfang konnte ich auch noch den VPN der RWTH nutzen, aber nach einem Monat wurde dieser auch gesperrt. Nächstes Jahr kann das alles natürlich schon wieder ganz anders aussehen, vor allem weil China die Regeln verschärfen will.

Die Erste Oktoberwoche ist Nationalferien in China. 1,3 Milliarden Menschen verreisen dann. Dementsprechend sind Touristen überall, wo du man sich nur Menschen vorstellen kannst. Ich bin damals in die innere Mongolei gereist (ca. 500 km von Beijing). Dort waren nicht so viele Touristen. Es ist nur schwer Zugtickets und eine Unterkunft zu finden. Also buch rechtzeitig deine Reise für die erste Oktoberwoche.

Ansonsten ist WeChat das chinesische WhatsApp, welches sogar noch viel mehr Funktionen bietet wie z.B. eine Bezahlungsfunktion. Chinesen benutzen kaum noch Bargeld und bezahlen alles über diese App.

Wenn du fragen hast kannst du dich gerne bei mir melden!

amelie.wiesmann@rwth-aachen.de (WeChat: AmelieWie)